

HISTORISCHER ABRISS UND AKTUELLE SITUATION DER SORBEN8WENDEN IN COTTBUS/CHÓŠEBUZ

COTTBUS ALS BILINGUALE UND BIKULTURELLE STADT

Das heutige niedersorbische Siedlungsgebiet umfasst die drei Landkreise: Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und die kreisfreie Stadt Cottbus. Cottbus stellt sozusagen die „Hauptstadt“ der Sorben/Wenden in der Niederlausitz dar, ihr politisches, institutionelles, kulturelles und geistiges Zentrum.

Sorbische Spuren finden wir überall in Cottbus, wenn wir uns aufmerksam umschauen:

Frühe Geschichte

sb Name: Chotibudj ist slawischen Ursprungs = Patronym = die Stadt dem Chotibudj gehörig

Slawischer Burgwall: heute Gericht, archäologische Funde haben das bewiesen

kirchlich: Cottbus teilte sich von jeher in eine deutsche und eine wendische Gemeinde, daher auch die zwei Hauptkirchen, die Wendische bzw. Klosterkirche und die deutsche bzw. Oberkirche.

Reformation: 1522 war Dr. Johannes Briesmann/Jan Brězan; Freund und Vertrauter Luthers erster Reformator in Cottbus

Bildung: 1514 gründete Jan Rak, sorb. humanistischer Gelehrter, die Cottbuser Lateinschule, das spätere Gymnasium, was wegen seines hohen sorbischen Schüleranteils auch als „Universitas Serborum“ bezeichnet wurde

1. Geographisch und demographisch

Cottbus setzt sich heute aus 19 eingemeindeten sorbischen/wendischen Ortschaften und Stadtteilen zusammen. 1880 berechnete der sorbische Wissenschaftler Arnošt Muka den Anteil der sorbischen Bevölkerung in Cottbus mit 4000 Bürgern auf etwa 1/5 der Gesamtbevölkerung (21.524). 1956 bekannten sich in Cottbus 1240 Menschen zu ihrer wendischen Ethnizität (von 64.508). Heute können wir keine genaue Zahl festlegen, da Untersuchungen dieser Art durch das Sorben/Wenden-Gesetz nicht erlaubt sind.

1. Mitte/Srjejž
2. Sandow/Žandow
3. Merzdorf/Žylowk
4. Dissenchen/Dešank
5. Branitz/Rogeńc
6. Kahren/Kórjeń
7. Kiekebusch/Kibuš
8. Spremberger Vorstadt/Grodkojske pśedměsto
9. Madlow/Módłej
10. Sachsendorf/Knorawa
11. Groß Gaglow/Gogolow
12. Gallinchen/Gołynk
13. Ströbitz/Strobice
14. Schmellwitz/Chmjelow
15. Saspow/Zaspy
16. Skadow/Škódow

- 17. Sielwo/Žylow
- 18. Döbbrick/Depsk
- 19. Willmersdor/Rogozno

2. Historische Fakten

Warum ist Cottbus überhaupt sorbisch geblieben, wo doch andere Städte und Gebiete germanisiert wurden?

Im Jahre 1370 gelangten die Ober- und Niederlausitz unter die Vorherrschaft der Böhmisches Krone, wurden jedoch 1635 Sachsen, das in einer Personalunion mit Böhmen stand, lehnrechtlich übertragen. Im Jahre 1462 löste indessen Friedrich II. die Herrschaft Cottbus (auch Peitz und Krossen) im Gubener Frieden aus dem Böhmen zugefallenen Markgrafentum heraus und gliederte sie als territoriale Exklave der Mark Brandenburg an. Aufgrund von strategisch-politischen Überlegungen führte man in Cottbus eine den Sorben gegenüber tolerantere Politik als in den übrigen Gebieten (Gebiete für sich beanspruchen und nicht Sachsen zufallen zu lassen und lebensfähig zu halten und eine Abwanderung zu verhindern)

Die sorbische Sprache trug öffentliche Charakter und Amtspersonen wie z.B. Richter bedienten sich ihrer. So verlagerte sich das nationale Zentrum der Niedersorben nach Cottbus, und hier blieb es bis in die Gegenwart. Der um Cottbus gesprochene Dialekt wurde zur Grundlage der niedersorbischen Schriftsprache und es entstanden 25 Buchausgaben meist religiöser Texte:

- 1709 Übersetzung des NT durch Jan Bogumił Fabricius (300 Jahre, 21. Juni Kirchentag in Kahren, 10.00 Uhr Gottesdienst)

Nach dem 30jährigen Krieg veränderte die ethnischen Verhältnisse in Cottbus nicht wesentlich. Mit dem Wiener Kongress 1815 und der Wiedereingliederung der Herrschaft Cottbus in die Niederlausitz und dem Avancieren Preußens zur Großmacht, nahm hier die tolerantere Sorbenpolitik ein Ende = zweisprachige Gottesdienste, Ablehnung jeglichen Schulunterrichts in der so/we Muttersprache. Jedoch einige Jahrzehnte vor der Reichsgründung 1871 führte das Tauziehen zwischen Junkertum und liberalem Bürgertum (1848) wiederum zu einer toleranteren Zwischenphase.

* 1848 Gründung der ersten niedersorb. Zeitung „Bramborski Serbski Casnik“ in Cottbus

* 1856-1886 (30 Jahre) wurde fakultativer Wendischunterricht am Cbs. Gymnasium genehmigt (damals besuchten 212 Schüler die Schule), für den Wendischunterricht meldeten sich 120 Schüler --- junge so/we Generation, die Träger der Jungsorbischen Bewegung wurde

* 1880 Gründung der nds. wiss. Gesellschaft „Mašica Serbska“, welche 1882 bereits 224 Mitglieder zählte; 87 % derer kamen aus dem Kreis Cbs.

* sorbische Geistliche an der Klosterkirche wirkten bis vor dem II. WK
----- 1941 wurde wendischer Gottesdienst verboten

* Machtübernahme des Nationalsozialismus 1933 wurden so Aktivitäten zunächst unter Observation gestellt, Sorbischsprechen jedoch in der Schule unter Strafe gestellt und 1937 erfolgte das Verbot aller sorbischen Vereinigungen und Organisationen und das so Eigentum wurde beschlagnahmt

* in den Jahren von 1933 bis etwa 1950 ein Sprachwechselprozess statt, dessen Resultat es war, dass nur noch die älteste Generation der Sorben/Wenden wirklich Muttersprachler sind und alle nachfolgenden Generationen nur noch passive bzw. äußerst reduzierte bis keine Kenntnisse des Sorbischen/Wendischen besitzen (Norberg 1996, Spieß et al 2001). Die sorbischen/wendischen Traditionen wurden in der Niederlausitz jedoch sehr aktiv gepflegt und die sorbische/wendische Tracht wird dabei mit Stolz getragen.

Die Zeit der DDR

* 1950 Regierungsverordnung zur Förderung und Entwicklung so kultureller Bestrebungen (sächsisches Sorbengesetz von 1948)

* 1949 Minderheiten-Paragraph in der Verfassung der DDR!!

* 50-60er Jahre Gründung von fast 20 so/we Einrichtungen im Bereich Schulwesen, Presse, Rundfunk, des Buch- und Verlagswesens, der Wissenschaft und der Kultur

* in Cottbus davon 5: ein Sekretariat der Domowina, Die SEOS, sb Rundfunk, ns Sprachschule für Erwachsene, Redaktion des NC

Zeit nach 1989

* Neugründung der Länder

* Umorganisation der so/we Strukturen

* gleichmäßigere Verteilung auf OL und und besonders Cottbus

Die territoriale Neugliederung nach der politischen Wende hat dazu beigetragen, dass sich in der Niederlausitz das regionale sorbische/wendische Bewusstsein stärken konnte. Auf der Grundlage der Verfassung des Landes Brandenburg, Artikel 25, und des „Gesetzes zur Ausgestaltung der Rechte der sorbischen/wendischen Bevölkerung“ aus dem Jahre 1994 und mit Unterstützung des Regionalverbandes Niederlausitz e.V. (Domowina-Bund Lausitzer Sorben e.V.) sowie des Rates für sorbische/wendische Angelegenheiten beim Landtag in Brandenburg konnte sich in diesem Sinne eine sorbische institutionelle Infrastruktur aufbauen, die heute hauptsächlich das sorbische/wendische Leben in der Niederlausitz trägt. Die unten aufgeführten Punkte sind Ausdruck dieses stärker gewordenen und regional geprägten sorbischen/wendischen Lebens:

- Gründung des Wendisches Haus in Cottbus
 - Etablierung der Außenstelle des Sorbischen Instituts in Cottbus
 - Außenstelle der Stiftung für das sorbische Volk so/we Bibliothek
 - LODKA
 - Domowina Regionalverband NL e.V. (37 OG, 18 Vereinen, 2000 Mitgliedern u.a. sehr aktive Ortsgruppe Cottbus)
- Gründung des Wendisches Museum in Cottbus
- Erweiterung der Sendezeit des niedersorbischen Rundfunks
- Einrichtung einer monatlichen ½ stündigen Fernsehsendung in niedersorbischer Sprache
- weitere zweisprachige Beschriftungen und zweisprachige Ortstafeln

- Wiederbelebung des kirchlichen sorbischen/wendischen Lebens einschl. Gottesdiensten in sorbischer/wendischer Sprache
 - ab 1989 jährliche Weihnachtsgottesdienst in der Klosterkirche
 - Arbeitsgruppe “Sorbischer Gottesdienst” und “Förderverein für die Anwendung der so Sprache in der Kirche”
 - 2005 Verabschiedung eines Kirchengesetzes für die sorbische/wendische Bevölkerung
- Entstehung von zwei sorbischen/wendischen Laientheatern
- Einleitung einer (orthographischen) Reform der niedersorbischen Sprache
- Satzung der Stadt Cottbus nimm so/we Passus auf und Einrichtung zweisprachiger Internetseiten der Stadt Cottbus
- Sorbenbeauftragte der Stadt Cottbus
- Einführung von sorbischen/wendischen Sprachkenntnissen als Kompetenzkriterium bei der Agentur für Arbeit in Cottbus, Ausschreibungen ????
- Entwicklung im Bildungsbereich
 - Gründung des bilingualen Sprachprojekts WITAJ 1998
 - Gründung der Arbeitsgruppe zur Lösung von relevanten sorbischen/wendischen spezifischen Bildungsthemen 2003
 - Gründung des sorbischen/wendischen Bildungsnetzwerkes (2006 = OB)
- Einrichtung einer Stelle für einen sorbischen/wendischen Jugendkoordinator
- Kooperationsvertrag Domowina-Regionalverband NL mit BTU (2008)